

Grüne Woche

Talk for Nature

(BV) – Die Grüne Woche in Berlin scheint erfreulicherweise keine reine Show der Agrarwirtschaft zu werden. Bereits im Vorfeld, während des Agrarministertreffens, planen mehrere NGOs kritikreiche Aktivitäten. So richtet der BUND am 16. Januar (12–18 Uhr) im ICC eine populäre Diskussionsveranstaltung aus. Ihr Titel: »Talk for Nature«. Dabei soll es um die Konfliktfelder Milch, Fleisch und Gentechnik gehen. Prominente Starköchinnen und -köche sowie der internationale Präsident von Slow Food, Carlos Petrini, diskutieren mit der EU-Kommission und dem Aigner-Ministerium, mit Bauern und AgrarexpertInnen von NGOs und natürlich mit dem BUND.

Hubert Weiger wird in seiner Begrüßung die Herausforderungen der nächsten Agrarreform umreißen, etwa den Klimaschutz und das Ende der Überschussproduktion. Auch der Weltagrarbericht, mit dem 400 Wissenschaftler und Experten eine ökologische Neuausrichtung der Agrarpolitik fordern, wird eingangs vorgestellt.

Mit dieser Veranstaltung trägt der BUND dazu bei, den Schleier der »heilen Welt« zu lüften, den die Grüne Woche über die wahren Zustände speziell in der Tierhaltung zu legen pflegt. Am Abend wird sich ein musikalisches Ereignis anschließen: »Rock for Nature«.

Reinhild Benning, ☎
(030) 27586-481,
reinhild.benning@
bund.net

Imagepflege

Wiesenmeisterschaft

(BY) – Auf die Erfassung und Prämierung artenreicher Bauernwiesen zielte ein Projekt, das der Bund Naturschutz in einem fünf Landkreise umfassenden Gebiet des Bayerischen Walds umsetzte. Als Partner und Unterstützer wurden die örtlichen Landwirtschaftsämter, Maschinenringe, die Naturparkverwaltung sowie Wander- und Tourismusvereine gewonnen. Entwickelt und umgesetzt hat es der Bund Naturschutz mit der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe.

Es bewarben sich 33 Landwirte, deren Wiesen vegetationsökologisch kartiert und von einer Jury bewertet wurden. Die Ergebnisse wurden auf Postern dargestellt. Die gute Resonanz auf das Projekt verbesserte das Image extensiv genutzter Wiesen, deren Aufwuchs noch im landwirtschaftlichen Betrieb verwertet wird. Deshalb wird die Meisterschaft 2010 in einem weiteren bayerischen Naturraum fortgesetzt – im oberfränkischen Jura.

Marion Ruppenner, BN-Landwirtschaftsreferat, ☎ (0911) 81878-20,
marion.ruppenner@bund-naturschutz.de; mehr zum Projekt unter
www.bund-naturschutz.de/fakten/landwirtschaft/wettbewerb

Grünlandgipfel

Wie viel wert sind Wiesen?

(BY) – Unter dem Motto »Neue Perspektiven für Milch und Fleisch aus blühender Kulturlandschaft?« veranstaltete der Bund Naturschutz im September einen Kongress im Allgäu, bei dem der ökologische Wert von Wiesen und Weiden im Mittelpunkt stand. Neben agrarpolitischen Aspekten wurde herausgestellt, dass Milch und Fleisch aus Grünfütterung »in Wert gesetzt« werden können, wenn mehr Molkereien und Metzgereien mit Qualitätsmarken auf den dann erhöhten Gehalt gesundheitsfördernder Omega-3-Fettsäuren setzen.

www.bund-naturschutz.de/fakten/landwirtschaft/agrarende
(Vorträge, Programm und Positionspapier)

Netzwerk gegründet

Aktiv gegen Massentierhaltung

(BV) – Ebenfalls auf der Grünen Woche werden sich Verbände und Bürgerinitiativen zu Wort melden, die ein bundesweites Netzwerk gegen Massentierhaltung aufbauen. Bei einem Treffen im September 2009 beim BUND Sachsen-Anhalt in Magdeburg baten die anwesenden über 30 Bürgerinitiativen die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), die BUND-Bundesgeschäftsstelle, den Deutschen Tierschutzbund, PRO-VIEH und die Bürgerinitiativen aus Hasseleben (Brandenburg) und Billerbeck (NRW), den Aufbau eines Netzwerkes zu koordinieren. Zu den Zielen des Netzwerkes gehören der Infoaustausch und die gegenseitige Unterstützung. Zudem will man gemeinsam an die Politik herantreten, um das Genehmigungsrecht für Stallanlagen zu ändern, mehr Bürgerbeteiligung durchzusetzen und eine grundlegende Reform der EU-Agrarpolitik einzufordern. Gleichzeitig möchte das Netzwerk auch Öffentlichkeitsarbeit leisten und den Widerstand gegen die Massentierhaltung in die Breite tragen.

Noch ist ungeklärt, wie die Finanzierung des Netzwerkes insgesamt bewerkstelligt werden soll. Lösungen dazu sollen Anfang 2010 gemeinsam erarbeitet werden. Der BUND erhielt für seine Arbeit übrigens ein sehr positives Echo von den Bürgerinitiativen. Sehr viele arbeiten mit dem BUND-Leitfaden gegen Massentierhaltung, der im Internet zu finden ist. Schön wäre es, wenn diese Wertschätzung auch zu Mitgliedschaften im BUND führen würde, als Beitrag zum Projekt »500 000« (UnterstützerInnen des BUND). In jedem Fall ist es ein großer Gewinn, dass Bürgerinitiativen nun bundesweit eine Änderung der politischen Rahmenbedingungen fordern, die ihnen die Megaställe in den Dörfern bescheren.

Reinhild Benning, ☎ (030) 27586-481, Reinhild.Benning@bund.net,
www.bund.net/?id=1199